

Bewegung in Berlin

# Einfach mal traurig sein

Bevor am Sonntag ein Trauermarsch durch das verdrängungsgeplagte Berlin führt, muss am Samstag noch ein Querdenkermarsch verhindert werden.



Glas, Beton & Rendite: So sieht die neoliberale Vorstellung von Lebensqualität aus

Foto: dpa

Es ist zum Heulen – ein neuer Lockdown scheint aufgrund der Untätigkeit der Politik unvermeidbar, derweil stehen schon neue, noch verbreitungsfreudigere Mutanten in den Startlöchern. Doch auch wenn die nie enden wollende Pandemie in aller Regelmäßigkeit das öffentliche Leben lahmlegt, läuft die kapitalistische Verwertungsmaschinerie unbeeindruckt weiter.

Eine schmerzliche Erfahrung, die wir in den letzten Monaten viel zu oft machen mussten. **Liebig34** [<https://taz.de/!/Hausprojekt-Raeumung-in-Berlin/!5723223/>], **Syndikat** [<https://taz.de/!/Kundgebung-1-Jahr-nach-Syndikat-Raeumung/!5789366/>], **Meuterei** [<https://taz.de/!/Bedrohte-linke-Projekte/!5754614/>], **Potse, Drugstore** [<https://taz.de/!/Konflikt-um-Jugendzentrum-Potse/!5787033/>], **Köpiwagenplatz** [<https://taz.de/!/Raeumung-des-Koepi-Wagenplatzes-in-Berlin/!5808274/>] – die Liste linker Projekte, die allein seit Pandemiebeginn dem anlagesuchenden Kapital weichen mussten, ist lang.

Doch nicht nur linke Projekte werden verdrängt, sondern eigentlich alles, was den Investor:innen nicht genügend Rendite verspricht. Ob es nun günstige Mietwohnungen, Wagenplätze oder Obdachlosencamps sind – zu viele Menschen mussten ihr Zuhause verlieren, nur damit eine Handvoll Krawatten-träger:innen ihr angehäuften Vermögen in Form von Beton in unseren Kiezen parken kann.

Zurück bleibt eine Schneise von sterilen Eigentumswohnungen, Co-Working-Spaces und sinnlosen Touristenattraktionen, die leider nur wenig mit den Bedürfnissen der Stadtbewohner:innen zu tun haben (looking at you, **Coral World!** [<https://taz.de/!Ankern-in-Gewaessern-soll-verboden-werden/!5787760/>]).

Um verdrängter Projekte und Nachbar:innen zu gedenken, veranstalten **die Kunst-Aktivist:innen von Lauratibor** [<https://www.lauratibor.de/#trauerzug>] am Sonntag einen **Trauerzug durch Friedrichshain zur Rummelsburger Bucht**, wo in jüngster Vergangenheit besonders viele Projekte und Menschen verdrängt wurden. „Wie die Wut kann auch die Trauer Menschen verbinden. Gemeinsam zu trauern kann neue Kraft geben!“ heißt es in dem Aufruf. (*Sonntag, 05. 12. 2021, 12 Uhr, Warschauer Brücke (Nordseite)*)

---

#### **TAZPLAN**

Der taz plan erscheint auf [taz.de/tazplan](https://taz.de/tazplan) und immer Mittwochs und Freitags in der Printausgabe der taz.

Der Trauermarsch kommt insofern gelegen, um auch noch mal den jüngsten Frust über den Ampel-Koalitionsvertrag zu verarbeiten. Denn der hat für Mieter:innen, die gerne in ihren Wohnungen bleiben wollen, erstaunlich wenig zu bieten.

Wie viel Erleichterung könnte ein bundesweiter, rechtssicherer Mietendeckel Menschen bringen, die ohnehin schon einen Großteil ihres Einkommens für die Miete berappen? Wie viele Kneipen und Geschäfte könnten mit einem vernünftigen Gewerbemietrecht gerettet werden? Geht es nach dem Koalitionsvertrag, lassen die Antworten wohl noch mindestens vier weitere Jahre auf sich warten (an dieser Stelle nochmal ein herzliches **Danke für Nichts, Ampel** [<https://taz.de/!Vorkaufsrecht-in-Berlin/!5814822/>]).

Für verdrängungsbedrohte Mieter:innen ist es also umso wichtiger, sich mit bestehenden Regelungen auszukennen. Zum Glück gibt es kompetente Hilfe nicht nur bei kostenpflichtigen Mietervereinen und Anwälten, sondern auch viele Nachbarschaftsinitiativen bieten **kostenlose Mieterberatungen** an.

So zum Beispiel jeden zweiten und vierten Montag im **Kiezladen Allee154** [<https://www.kiezladen.org/>] in der Sonnenallee. Ansonsten bietet auch die

Kungerkiezinitiative jeden Mittwoch eine **Mietrechtsberatung**

[<https://www.facebook.com/events/361515905568526>] an (1. 12. 2021, 17-19 Uhr, Karl-Kunger-Straße 15, 12435 Berlin).

Um thematisch beim Trauern zu bleiben: Ebenfalls richtig traurig ist der Gedanke, dass der Winter pandemiemäßig total entspannt verlaufen könnte, wenn sich nicht ein kleiner, aber umso vernunftresistenterer Teil der Bevölkerung nach wie vor dagegen wehren würde, sich endlich impfen zu lassen.

Wäre die passive Verweigerung nicht schon folgenreich genug, verspüren viele Impfgegner:innen den Drang, den verschwörungsideologischen Überbau ihrer Nadelphobie in die Welt zu posaunen.

Nachdem die „**Querdenker**“-**Bewegung** in Berlin deutlich an Zulauf verloren hat, mobilisiert sie, am Samstag unter dem bescheidenen Motto „Unspaltbar: Großdemo der Demokratiebewegung“ durch Kreuzberg zu laufen.

Auch wenn sich die Initiator:innen selbst als „Linke“ (Freie Linke) beziehungsweise aus der Berliner Feierszene (Freedom Parade) kommend bezeichnen, haben sie in der Vergangenheit immer wieder bewiesen, dass sie rechtsextreme Akteure wie Reichsbürger:innen auf ihren Demos nicht nur tolerieren, sondern gleich mit offenen Armen empfangen. Auch für Samstag besteht daher die Gefahr, dass Neonazis den Protest nutzen werden, um durch Kreuzberg zu ziehen – auch wenn die Demo verboten werden sollte.

Um das zu verhindern, sind bereits **Gegenproteste** angekündigt, darunter auch ein **antifaschistischer Fahrradkorso** [<https://kontrapolis.info/5582/>] (Samstag, 4. 12. 2021, 12 Uhr, Rosa-Luxemburg-Platz).

Denn was hilft besser gegen die Trauer als frische Luft, eine tolle Bezugsgruppe und etwas antifaschistisches Engagement.

---

Fehler auf taz.de entdeckt?

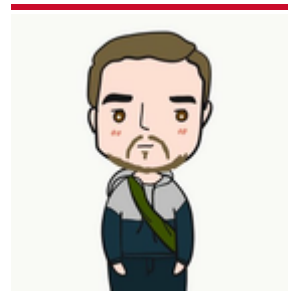
Wir freuen uns über eine **Mail an fehlerhinweis@taz.de!**

Inhaltliches Feedback?

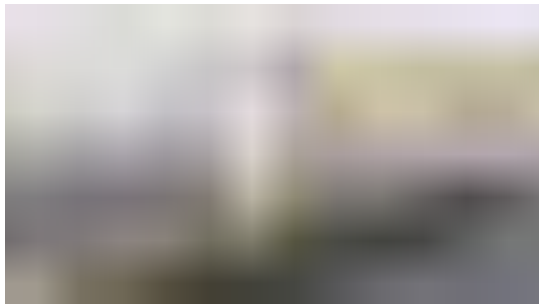
Gerne als Leser\*innenkommentar unter dem Text auf taz.de oder über das **Kontaktformular**.

**KOLUMNE VON****JONAS WAHMKOW**

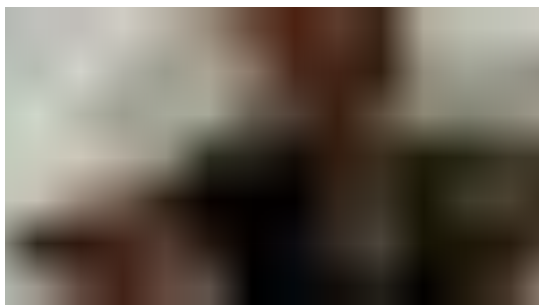
Autor



ist freier Journalist und macht nebenbei seinen Master in Europäischer Ethnologie an der Humboldt Universität. Schwerpunktmäßig setzt er sich in beiden Feldern mit Protestbewegungen, Digitalpolitik und Kapitalismuskritik auseinander.

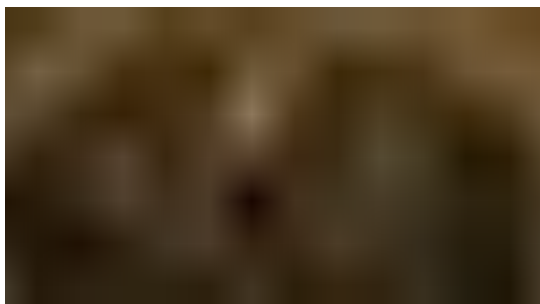
**THEMEN**#Gentrifizierung, #**"Querdenken"**-Bewegung, #Soziale Bewegung**Ausstellungsempfehlung für Berlin****Tüten von Welt**

Jac Leirner entpuppt sich als Plastiktütensammlerin. Bei Esther Schipper setzt sie die Funde in Szene; die Besucher:innen versetzt sie in Staunen. BRIGITTE WERNEBURG

**Konzertempfehlungen für Berlin****Eifersucht und Nähmaschinen****KOLUMNE SOUND DER STADT  
VON TIM CASPAR BOEHME**

Lange Dauern sind ein Thema in den Konzerten am Wochenende.

Bauchrednerei und Alttestamentliches  
neu vertont sind ebenfalls zu hören.



Wieder in den Berliner Kinos

## Entrückte Karrieren



KOLUMNE FRISCH GESICHTET  
VON LARS PENNING

Landwirtschaft unter Druck  
im Zeughauskino,  
feministisches Kino mit „Mädchen im  
Frack“ und Filme über das  
Filmemachen von Dziga Wertow.